



Kraft und Schönheit

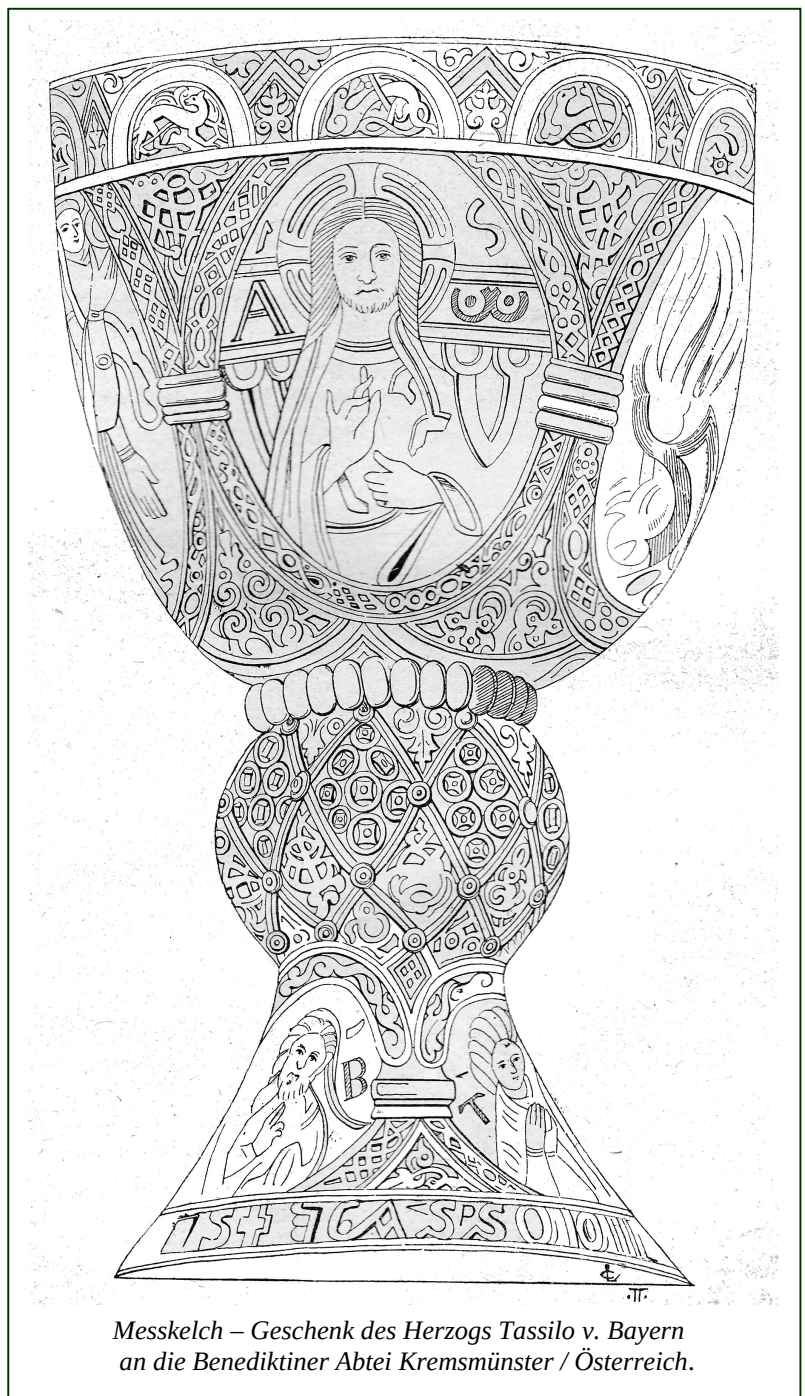
der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr.32 Juni – August 2012

Den
Kelch des Heiles
will ich nehmen
und anrufen
den Namen
des Herrn

Heilig-Blut-Enzyklika
Johannes XXIII.



Messkelch – Geschenk des Herzogs Tassilo v. Bayern
an die Benediktiner Abtei Kremsmünster / Österreich.

Leben aus dem Glauben

Impulse aus dem Kirchenjahr

Die ältere Generation weiß es noch:

So wie das Herz-Jesu-Fest den Juni zum Herz-Jesu-Monat erhebt, wird der Juli als Monat des Kostbaren Blutes bezeichnet. Pius IX. hat das Fest des Kostbaren Blutes im Jahr 1849 eingesetzt. Pius X. schrieb es auf den 1. Juli fest. Johannes XXIII. hat 1960 den wachsenden Nöten der Menschheit in einer eigenen Enzyklika die besondere Verehrung des Kostbaren Blutes anempfohlen: „...Welch überreiche, unendliche Macht und Kraft besitzt dieses Kostbare Blut; ein einziger Tropfen schafft die ganze Erde neu, wäscht alle Sünden ab, macht alle schuldenfrei.“

Die Geschichte zeigt, dass das Blutvergießen unter den Völkern dann zunimmt, wenn die Liebe erkaltet ist und das Blut des Erlösers von den Menschen verschmäht wird. Jesus hat die Menschen nicht durch sein Gebet, sein Beispiel, seine Wunder gerettet – sondern durch seine Wunden. Im Kostbaren Blut begegnet er der verlorenen Welt. Denn bei Gott gilt: „Ohne Blutvergießen gibt es keine Sündenvergebung!“ (Hebr.9,22) Wir werden daher unaufhörlich vor die Entscheidung gestellt: entweder das Blut des Herrn oder das Blut der Völker.

Das Blut erregt von Natur aus Schauer und die Ehrfurcht des Menschen. Im Blut wurzelt das Leben und das Leben gehört dem Allmächtigen. Darum ist es heilig und heiligend. Wird es zur Ehre Gottes geopfert, bekommt es eine Gott veröhnende Kraft. Ein Vorbild im Alten Testament ist die Befreiung der Juden aus der ägyptischen Sklaverei, die ein Zeichen der Knechtschaft für Sünde und Tod ist. (Ex 12-f)



„So wie Gott jene Häuser in Ägypten, die mit dem Blute des Lammes bestrichen waren, vor Gottes Zorn bewahrte, so werden noch mehr jene dem göttlichen Zorn entgehen, die mit besonderer Andacht das heilige Blut des Erlösers verehren.“

Pius IX. – Dekret zur Einsetzung des Festes vom Kostbaren Blut

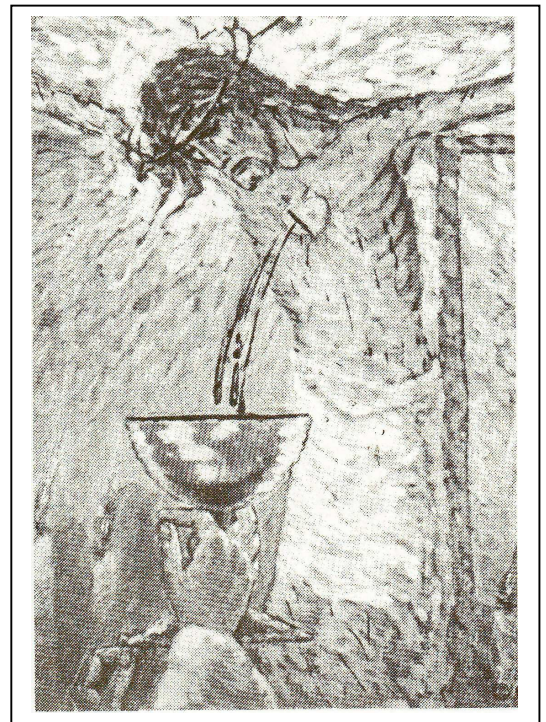
Der „**Vorübergang des Herrn**“ ist der Ursprung des **jüdischen Paschafestes**. Später wurde der Bund auf dem Berg Sinai ebenfalls mit Blut besiegelt. Mit dem Zeichen dieses Opferblutes hatte das Volk sich damals ganz dem Herrn verpfändet. Einmal im Jahr ging der Hohepriester in das „**Allerheiligste**“, goss Opferblut auf die Bundeslade und flehte für das Volk um Vergebung seiner Schuld. Er entsühnte das Volk im Zeichen des Sündenbockes, der in die Wüste getrieben und getötet wurde. So wurde die Menschheit vorbereitet, um die Stimme des

unendlich Kostbaren Blutes verstehen zu können: Christus wurde das Lamm, das die Sünden der Welt auf sich nahm.

Die erste Ankündigung der Eucharistie entzweite die Jünger, so wie auch die Ankündigung des Leidens bei ihnen Entrüstung hervorrief: „Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören?“ (Joh 6,60). Die Eucharistie und das Kreuz sind Steine des Anstoßes. Es ist das gleiche Mysterium und es hört nicht auf, Anlass zur Spaltung zu sein. „Wollt auch ihr weggehen?“ (Joh 6,67) Diese Frage des Herrn ertönt durch die Jahrhunderte; durch sie lädt uns seine Liebe ein, zu erkennen, dass er allein „Worte des ewigen Lebens“ hat (Joh 6,68) und dass, wer die Gabe seiner Eucharistie gläubig empfängt, ihn selbst empfängt. (KKK 1336)

Aus dem Evangelium des Johannes:

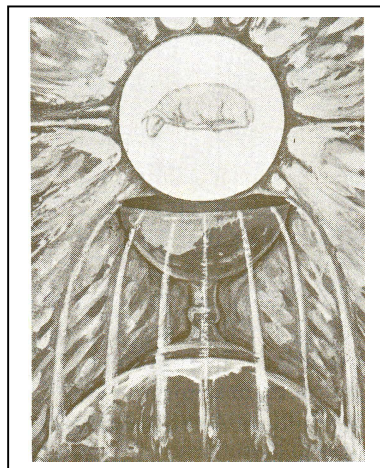
Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst, und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. (Joh 6,53-57)



Jesus, das „Lamm Gottes, das die Sünden aller getragen und getilgt hat“, kaufte die ganze Schöpfung aus der Macht Satans los. Vor die Stadttore geführt, verblutete er am Kreuz. Er ist auferstanden und ging als der ewige Hohepriester ein ins „Allerheiligste“, in die himmlische Herrlichkeit des Vaters. Dort tritt er unablässig vor des Vaters Angesicht mit der versöhnenden Macht seines Blutes, das alle Schuld tilgt und die Gerechtigkeit entwarfnet.

In der Eucharistiefeier werden Brot und Wein durch die Worte Christi und die Anrufung des Heiligen Geistes zu Leib und Blut Christi gewan-

delt. Der Anweisung des Herrn entsprechend führt die Kirche bis zu seiner Wiederkunft in Herrlichkeit zu seinem Gedächtnis das weiter, was er am Abend vor seinem Leiden getan hat: „Er nahm das Brot...“, „er nahm den Kelch mit Wein...“. Brot und Wein werden geheimnisvoll Leib und Blut Christi, bleiben aber Zeichen für die Güte der Schöpfung. (KKK 1333)



Es ist eine tiefe und ernste Ermahnung an die Getauften, wenn der Völkerapostel – Paulus – schreibt: „Ihr seid um einen kostbaren Preis erkaufte worden. Darum verherrlicht und tragt Gott in eurem Leibe“ (1 Kor 6,20).

Der Fels der Kirche – Petrus – sagt es noch deutlicher: „Ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold aus eurer verkehrten, von den Vätern übernommenen Lebensweise losgekauft seid, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel.“ (1 Petr 1,17-18)

Fast 2000 Jahre nach Christus hat uns die heilige Schwester Faustina als Botschafterin Jesu die Göttliche Barmherzigkeit neu verkündet. Lassen wir unsere Herzen davon tief bewegen und opfern wir ohne Unterlass den Leib und das Blut des Erlösers Jesus Christus für uns und für die ganze Menschheit auf.

***„Ewiger Vater, ich opfere dir auf den Leib und das Blut,
die Seele und die Gottheit deines über alles geliebten Sohnes,
unseres Herrn Jesus Christus,
um Verzeihung zu erlangen für unsere Sünden
und die Sünden der ganzen Welt.“***

Der Selige Papst Johannes Paul II., der im Jahr 2000 die polnische Ordensfrau Sr. Faustina Kowalska zur Ehre der Altäre erhob und das Fest der Göttlichen Barmherzigkeit einsetzte, bezeugte:

„Hier ist der Schatz der Kirche, das Herz der Welt, das Unterpfand des Heils, das jeder Mensch, sei es auch unbewusst erstrebt. Ein großes Geheimnis, das uns überragt und sicherlich das Verstehensvermögen unseres Geistes auf die harte Probe stellt, über den Augenschein hinauszugehen.“

Herzlich Willkommen!

www.herz-jesu-tegel.de (Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt)

Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“
mit dem Weltkatechismus v. Joh Paul II.

**1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.15 Uhr,
Geistl. Impuls und Themenabend**

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht